

# Gemeindebrief

Evangelische  
Kirchengemeinde Künzelsau



Ausgabe 2013 / 1

Februar bis April 2013

## Aus dem Inhalt

*Sechs Fragen an ...  
Thorsten Hülsemann*

*Aus dem Kirchengemeinderat*

*Zentrales Thema  
Unsere Glaubensbekenntnisse*

## Einladungen und Berichte

*Gottesdienste*

*Aus dem Bezirk*

*Termine und Veranstaltungen*



Palmsonntag in Addis

Bild: Frank Lutz



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

## Das Gewissen



Dekan  
Dr. Friedemann Richert

Unser Leben wird durch unser Gewissen immer wieder wachgerüttelt. Solange wir gewissenhaft leben, geht es uns gut. Handeln wir aber gewissenlos, erhebt unser Gewissen Einspruch gegen uns selbst. Zwar sind wir Menschen dann schnell bei der Hand, uns vor uns selbst zu entschuldigen. „Mein Fall liegt anders“, beruhigen wir uns. Und Gründe hierfür finden wir immer. Ich entlaste mich also, indem ich mich als Ausnahme begreife. Doch die Weisheit unseres Gewissens besteht darin, dass es diesen Ausnahmeantrag nicht annimmt. Denn Ausnahme sein will jeder. Ein Leben ohne Gewissen wäre demnach ein Ausnahmezustand für alle und jeden.

Ausnahmezustände aber haben nicht die Kraft zum Frieden in sich. Also brauchen wir alle unser Gewissen. Denn es zwingt uns, in Einheit mit uns selbst zu leben. Mit sich selbst aber einig zu sein, ist nur möglich, wenn ich mich in Wahrheit selbst erkenne. Und wahr ist hier erstens: Ich bin sterblich. Und weil dem so ist, stirbt niemand unerwartet, mancher jedoch schnell und plötzlich. Darum aber bin ich für mein Leben verantwortlich. Und wahr ist hier zweitens: Wie immer ich lebe, ich werde schuldig: Anderen gegenüber, mir selbst gegenüber, und vor allem: Gott gegenüber. Auf diese Wahrheit hin spricht uns unser Gewissen an. Denn die Stimme des Gewissens ist verwandt mit der Stimme Gottes zu meinem Leben. Das kann ich glauben oder nicht, dennoch fordert das Gewissen mich heraus, mich ausnahmslos mir selbst und meiner Schuld verantwortlich zu stellen. Denn niemand kann auf Dauer in Frieden gegen sein eigenes Gewissen anleben. Wie aber kommt man dann zur Einheit mit sich selbst und so zum Frieden, auch mit den anderen, angesichts der eigenen Schuld?

Die beste Antwort hierauf bietet nach wie vor Martin Luther. Zum einen hat er das Wort: Gewissen in unsere deutsche Sprache eingeführt. Zum anderen aber hat er dabei nicht vom schlechten Gewissen gesprochen, sondern davon, dass ein Christ ein fröhliches und unverzagtes Gewissen gegeben bekommt. Und das angesichts der eigenen Schuld. - Wie das? Antwort Martin Luthers: Durch die Gnade und Vergebung Gottes uns schuldigen Menschen gegenüber. Und wie erfährt der Mensch diese Gnade und Vergebung? Antwort Martin Luthers: Indem Du Dich in das Evangelium von Jesus Christus „einwickelst“ und in der Bibel liest. Und so anfängst zu glauben und zu vertrauen, dass Gott – der Ursprung und Vollender Deines Lebens – Dir Deine Lebensschuld vergibt, um Jesu Christi willen. Auf diese Weise wird Dein Gewissen an Jesus Christus „geheftet“ und Du bist getröstet.

Nach Martin Luther ist ein Christenmensch darum ein freier Herr über alle Dinge und niemanden untertan, weil er eben durch den Glauben getröstet ist. Und getröstet bleibt mein Gewissen, wenn ich mich in meinem Handeln, Tun oder Lassen nicht einfach treiben lasse – das wäre der schlechte Ausnahmezustand -, sondern mein Handeln, Tun oder Lassen von Liebe bestimmt sein lasse.



### Info Box

#### **Thorsten Hülsemann**

**Geboren:** 1978 in Duisburg

**Getauft:** 1978 in Dinslaken

**In Künzelsau:** seit 2007

**Mitarbeit in der Kirchengemeinde seit:** 2007

Kindergarten- und Grundschulzeit 1981-1988 in Unterreichenbach im Schwarzwald

Gymnasium, Abitur, Zivildienst 1988-1998 in Pforzheim

1999-2003 Studium der Kirchenmusik (B-Examen) und Schulmusik in Lübeck

2003-2005 Studium der Kirchenmusik (A-Examen) und Gesang in Trossingen

2005-2007 Assistenzorganist an der Stiftskirche in Stuttgart

Konzerttätigkeit als Organist, Cembalist und Sänger deutschland und -europaweit.

2007 Tätigkeit 20% im Bezirkskantorat Nagold

seit September 2007 Bezirkskantor in Künzelsau

Hobbys: Joggen, Satire und Ironie, Kochen und Ernährung, Wellnessstage, Autos (insbesondere die mit dem Stern)

## Sechs Fragen an

### Thorsten Hülsemann

#### (1) Evangelisch sein heißt für mich ...

weiter daran mitzuarbeiten, dass die Grenzen zwischen den Konfessionen weniger werden. In meinem Zuständigkeitsbereich, der Kirchenmusik, sind die Grenzen bereits abgebaut. Diesen Weg gilt es weiter zu verfolgen.

#### (2) Mich verbindet mit der Kirchengemeinde ...

meine Tätigkeit als Kantor. Meine Aufgabe ist es, die Gemeinde durch mein Orgelspiel für das Singen zu begeistern und den Gesang zu begleiten. Ich nehme in Gottesdiensten und Kasualien die Stimmung der versammelten Gemeinde wahr und versuche mit meiner Musik in Improvisation und Literaturoauswahl entsprechend darauf zu reagieren und eine angemessene Gottesdienstatmosphäre zu erschaffen um, je nach Bedarf, zu erbauen, zu erfreuen oder zu trösten und manchmal auch um Gedankenanstöße zu geben.

#### (3) Konkret arbeite ich mit ...

1. meinen Chören, der Johanneskantorei und 2. dem Posaunenchor. In der Johanneskantorei gilt es, mehrere Generationen und unterschiedliche gesangsbegeisterte Menschen zu einem Gesamtklang und zu einem Gemeinschaftserlebnis zusammenzuführen. Jede Sängerin und jeder Sänger bringt unterschiedliche Voraussetzungen im Musikverständnis und in seinen stimmlichen Möglichkeiten mit. Ein Gemeinschaftserlebnis zu erreichen, braucht eine lange und intensive Probenarbeit und gipfelt dann in ein Konzert. 3. Betreue ich derzeit wöchentlich 10 begabte und fleißige Orgelschüler/-Innen. 4. Sämtlichen Chören und Ensembles des Bezirks. Mit diesen Chören arbeite ich projektweise in Proben tagen und Konzerten. Ich singe und probe mit ihnen und begleite sie auf dem Klavier und auf der Orgel.

#### (4) Ich erhoffe mir von meiner Mitarbeit ...

dass wir uns immer der Wichtigkeit der Kirchenmusik bewusst sind. Die Gemeinde lobt, bittet und betet im gemeinsamen Gesang. Der Chor verleiht der Gemeinde einen sprechenden Mund, die Kirchenmusik ist eines der großen Instrumente zur Verkündigung des Evangeliums. Ich gehe sogar einen Schritt weiter: Die Kirchenmusik hat dem gesprochenen Wort voraus. Sie erklingt auf der Orgel, durch Solisten oder durch den Chor weiter, selbst dann, wenn uns die Worte fehlen oder uns die Stimme versagt. Victor Hugo sagte einmal: "Musik drückt das aus,

was nicht gesagt werden kann und worüber es unmöglich ist zu schweigen". Der berühmte Organist Charles-Marie Widor sagte: „Orgelspielen heißt einen mit dem Schauen der Ewigkeit erfüllten Willen offenbaren.“ Diese Zitate zeigen deutlich, dass wir in unserer kirchenmusikalischen Tätigkeit viel bewegen können. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass wieder mehr Menschen den Weg in die Kantorei (wir suchen insbesondere Männerstimmen) und den Posaunenchor suchen und finden, die die Kirchenmusik aktiv mitgestalten möchten.

#### (5) Mich freut besonders ...

dass wir in Künzelsau so zahlreiche großzügige Sponsoren haben, die unsere Kirchenmusik finanziell unterstützen. Dass wir in Künzelsau einen Förderverein für Kirchenmusik haben, dessen Mitglieder regelmäßig und großzügig Spenden für die Kirchenmusik zur Verfügung stellen. Ohne diese finanzielle Unterstützung wären unsere regelmäßigen Aufführungen mit Solisten und Orchester nicht möglich. Dass wir in Künzelsau engagierte Sängerinnen und Sänger in den Chören sowie Spielerinnen und Spieler im Posaunenchor haben, die sich wöchentlich zur Probe einfinden, um neue Werke einzustudieren und mich auch mit organisatorischen Aufgaben hervorragend unterstützen. Dass wir in Künzelsau seit dem Neubau eine der weltbesten Orgeln haben, die bereits internationales Interesse geweckt hat. Dass wir noch in diesem Jahr eine eigene Orgel-CD auf den Markt bringen. Alles in allem, dass hier die Kirchenmusik wachsen kann und wächst. Allen, die in unterschiedlicher Art und Weise an der Kirchenmusik in Künzelsau beteiligt sind, sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt.

#### (6) Was ich sonst noch zu sagen hätte...

wie ich es bereits erwähnt habe, benötigt die Johanneskantorei Zuwachs bzw. Verstärkung insbesondere in den Männerstimmen (Tenor und Bass) und der Posaunenchor Verstärkung in Trompeten, Horn und Posaune. Ich spreche bewusst nicht von Nachwuchs, da wir uns freuen, wenn musikbegeisterte Menschen sämtlicher Generationen Interesse an unseren Chören und Ensembles haben. Daher ist mein großer Wunsch, dass sich in naher Zukunft Menschen finden, die sich darauf einlassen, die Johanneskantorei oder den Posaunenchor für eine Projektphase kennzulernen, um dann eventuell ein festes Ensemblemitglied zu werden. Ich lade alle musikbegeisterten Menschen herzlich ein, sich der Johanneskantorei oder dem Posaunenchor probeweise für ein Projekt anzuschließen.

### Aus dem Kirchengemeinderat

#### **Wichtige Beschlüsse aus den letzten Sitzungen**

Im letzten Quartal des vergangenen Jahres traf sich der KGR zu zwei regulären Sitzungen und zu einem Klausurtag, welcher sich dem Thema Gottesdienste widmete. In der Oktobersitzung hat sich der KGR bei einem Vor-Ort-Termin nochmals der Taufsteinproblematik in der Johanneskirche angenommen. Als Ergebnis dieser Diskussion werden wir nun doch auf eine „mobile“ Lösung zugehen, die es ermöglicht, daß der Taufstein an seinem derzeitigen Standort verbleibt und nur zu Taufen zentral vor dem Altar positioniert werden kann.

Bei der Nachbesprechung des Erntedankfestes wurde festgestellt, dass alle Beteiligten trotz der schlechten Witterung und der dadurch bedingten Verlagerung ins Johannesgemeindehauses mit dem Verlauf des Festes sehr zufrieden waren. In Zukunft soll das Erntedankfest daher weiterhin in diesem Rahmen, und wenn es das Wetter zulässt auch rund um die Johanneskirche, gefeiert werden. Weiterhin wurde in dieser Sitzung der Rechnungsabschluss für das Jahr 2011 beschlossen.

Beim Klausurtag in Hohebuch hat sich der KGR intensiv mit der Entwicklung der Gottesdienste in unserer Landeskirche und in unserer eigenen Kirchengemeinde beschäftigt. Im Rahmen der Betrachtung wurde die Liturgie der Gottesdienste in der Johanneskirche überdacht und über Gottesdienstangebote beraten, welche über das derzeit bestehende Angebot hinausgehen. Die Ergebnisse dieses Klausurtages wurden in der Novembersitzung zusammengefasst. Dabei wurde beschlossen, dass zur besseren Orientierung für die Gottesdienstbesucher der liturgische Ablauf der Gottesdienste in der Johanneskirche zusammengefasst und ins Gesangbuch eingelegt wird. Das Psalmgebet wird in Zukunft von Liturg und Gemeinde komplett gemeinsam gesprochen. Außerdem werden die Liedstrophe nach dem Stillen Gebet und die Segensstrophe in Zukunft mehr mit der „Jahreszeit“ verknüpft, so dass diese auch innerhalb des Kirchenjahres wechseln werden. Die Entwicklung und Planung neuer Gottesdienstformen, welche das bestehende Programm ergänzen sollen, wird an die Gemeindegewerkstatt delegiert und, sobald es die Personalsituation im Kirchenbezirk wieder zulässt, umgesetzt. Ein weiteres Thema dieser Sitzung war der Opferplan für das Jahr 2013 und die Auswahl der Projekte, die von unserer Gemeinde mit dem

landeskirchlichen Opfer für die Weltmission bedacht werden. Der KGR hat sich hier für die beiden Projekte: Tätige Nächstenliebe für obdachlose Behinderte und alleinstehende alte Menschen in St. Petersburg und die Unterstützung der Flüchtlingsarbeit der Evangelischen Kirche in Marokko entschieden.

Dem Gremium wurde durch den Vorsitzenden der Bericht zur Arbeitssicherheit zum Ortstermin in Künzelsau vorgestellt. In diesem werden vom Sicherheitsbeauftragten unserer Landeskirche insgesamt 11 organisatorische und 35 bauliche Mängel aufgelistet, welche aber in den zurückliegenden Wochen zum Teil schon behoben wurden bzw. bis zur nächsten Begehung noch behoben werden. Am Ende der Tagesordnung wurde der KGR darüber informiert, daß die schon lange geplante und beschlossene Umgestaltung des Gemeindebriefes nun mit der 1. Ausgabe 2013 umgesetzt werden kann und wird.

Daher halten Sie nun erstmals einen Gemeindebrief im neuen Format und leicht geänderten Rubriken in Ihren Händen. Wir freuen uns, dass das Redaktionsteam im Verlauf dieser Neukonzeption zwei neue Mitglieder (Frank Lutz und Hellmut Sieberer) hinzugewinnen konnte, die das Team in Zukunft verstärken werden. Wir sind uns darüber klar, dass es nichts gibt, was man nicht noch verbessern könnte. Dies gilt natürlich auch für den neuen Gemeindebrief. Sollten Sie also konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge haben, dann zögern Sie nicht uns diese zukommen zu lassen.

Jochen Stirn

#### **Wichtiger Hinweis:**

Am 1. Dezember 2013 (1. Advent) ist Kirchenwahl. An diesem Tag werden die Mitglieder der Landessynode und die Kirchengemeinderäte für die nächsten 6 Jahre gewählt. Bitte machen Sie sich doch jetzt schon einmal Gedanken darüber, ob Sie nicht Interesse an der Mitarbeit im Leitungsgremium Ihrer Kirchengemeinde haben oder ob Sie vielleicht jemand kennen, den man darauf ansprechen könnte.

Wenn Sie sich über das Amt des Kirchengemeinderates informieren möchten, dann geben Ihnen die Kirchengemeinderäte und Pfarrer unserer Gemeinde gerne Auskunft. Und wenn Sie sich selbst einen Einblick über die Arbeit des KGR verschaffen möchten, dürfen Sie dies gerne bei den öffentlichen KGR-Sitzungen tun.

Jochen Stirn

## Marken-Babybasar

Die evangelische Eltern-Kind-Gruppe veranstaltet am Samstag, 2. März, den 1. Marken-Babybasar in Künzelsau.

Von 14 bis 16 Uhr gibt es im Johannesgemeindehaus qualitativ hochwertige Baby- & Kinderkleidung, Großteile sowie Spielsachen von Markenherstellern wie etwa Adidas, s.Oliver, Geuther, Haba zu kaufen.

Dazu gibt es Kaffee und Kuchen. Tischreservierungen nimmt Inja Metzger entgegen. Telefon: (0 79 40) 137 57 37.



## Familienkirche im Ostergarten

Die evangelische Kirchengemeinde Künzelsau lädt am Sonntag, 10. März, zur Familienkirche ein. Es gibt dieses Mal keinen Gottesdienst in der Kirche. Alle interessierten Familien treffen sich stattdessen um 15.30 Uhr am Johannesgemeindehaus in der Austraße 6.

Für kleine und große Besucher wartet ein Ostergarten mit einer Ostergeschichte.

Die Familienkirche endet gegen 16.30 Uhr.

## Ökumenischer Kinderchor

Nach dem erfolgreichen Musical des Kinderchores geht es weiter im ökumenischen Zusammenklang.

Der Ökumenische Kinderchor trifft sich donnerstags von 17 bis 17.45 Uhr im Johannesgemeindehaus, Austraße 6.

Weitere Informationen bei Alexandra Volp, Telefon (0 79 40) 54 79 97, oder bei Thorsten Hülsemann, Telefon 503 10 94.

## Konfirmationen 2013

Am **Sonntag, Jubilate, 21. April** werden aus dem Bezirk III Gaisbach durch Pfarrer Karl-Heinz Arle um 9.30 Uhr in der Johanneskirche konfirmiert:

Natalie Betz  
Manuel Conrad  
David Elsner  
Janina Engelhard  
Michael Färber  
Marina Maier  
Christian Maurer  
Alicia Müller  
Jochen Müller  
Moritz Schukraft

Am **Sonntag, Kantate, 28. April** werden aus dem Bezirk IV Taläcker durch Pfarrer Dirk Grützmacher um 9.30 Uhr in der Johanneskirche konfirmiert:

Alexander Bischof  
Erika Ettle  
Domenic Glück  
Robin Kemnitz  
Leonie Koch  
Viktoria Koch  
Chris Lichtenberg  
Angelika Masuruk  
Johannes Preisendanz  
Vanessa Rangnau  
Anna Stitz  
Katja Zaharov

Am **Sonntag, Exaudi, 12. Mai** werden aus den Bezirken I + II Künzelsau durch Dekan Dr. Richert und Jugendreferent Diakon Holger Hartmann um 9.30 Uhr in der Johanneskirche konfirmiert:

Marina Beck  
Saskia Brechtel  
Cedric Carle  
German Esch  
Benjamin Frank  
Caroline Göbel  
Geraldine Guth  
Katharina Henne  
Jennifer Janz  
Fabian Landwehr  
Sara Loesenbeck  
Lea Ott  
Markus Ritter  
Hendrik Schlehle  
Benjamin Schuster  
Christina Specht  
Anna-Lena Steinhilper  
Joshua Süßmann  
Carla Wagner  
Johannes Wirth

## Weihnachtsmarkt für Ausbildung und Jugendarbeit



Der CVJM nahm 2012 wieder mit seinem traditionellen aus Fichtenstangen zusammengebundenen Stand am Künzelsauer Weihnachtsmarkt teil. Vom offenen Feuer wurde Glühwein, alkoholfreier Glühwein und gebratener Fleischkäse verkauft und damit ein Gewinn von rund 2.350 € erzielt, der durch eine großzügige Spende von Familie Nied noch auf 2.750 € aufgestockt wurde.

2.250 € gehen an ein Berufsausbildungsprojekt in Äthiopien. Der YMCA Äthiopien betreibt mit Unterstützung des ejw-Weltdienstes an verschiedenen Standorten im Land Ausbildungsprogramme. Dort wird jungen Leuten die Möglichkeit gegeben sich mit einer Ausbildung zum Schneider, Friseur, zur PC-Fachkraft oder zum Mechaniker eine Zukunft aufzubauen und somit sich selbst und ihre Familie zu versorgen. Mit 800 € kann die Ausbildung von zehn Jugendlichen finanziert werden und 380 € kostet eine spezielle Metallausbildung für einen Jugendlichen. Die restlichen 500 € wurden für die zweite Jugendreferentenstelle des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Künzelsau (ejk) gespendet.

Für die beiden Projekte kann auch direkt gespendet werden:  
**ejw-Weltdienst**, Konto: 400 405 485,  
Evang. Kreditgenossenschaft, BLZ: 520 604  
10, Vermerk: Projekt ETH106  
**ejk-Förderverein**, Konto: 67 68 008, Volks-  
bank Hohenlohe, BLZ: 620 918 00, Ver-  
merk: 2. Jugendreferentenstelle

Vielen Dank an alle Besucher und die ehrenamtlichen Mitarbeiter, ohne die der Stand nicht betrieben werden könnte. Weitere Infos unter [www.cvjm-kuen.de](http://www.cvjm-kuen.de). (Frank Lutz)

## Jahreshauptversammlung des CVJM Künzelsau

**22. Februar 2013, 19 Uhr**

Herzliche Einladung an alle Mitglieder, Teilnehmer/innen in der Jugendarbeit und alle Interessierten zu der diesjährigen Jahreshauptversammlung. Wir treffen uns im Johannesgemeindehaus.

## Altpapiersammlung

**unserer Jugendarbeit, des CVJM**

Die Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde finanziert sich neben einem Zuschuss

der Kirchengemeinde hauptsächlich aus den Einnahmen der beiden Altpapiersammlungen. Wir möchten Sie herzlich bitten am **9. März ab 8 Uhr** Altpapier und Pappe gebündelt gut sichtbar an die Straße zu stellen.

Gesammelt wird in Künzelsau (Stadt), Taläcker, Nagelsberg und Belsenberg.

## Gustav Adolf Frauengruppe spendet erneut 10.000 €

Auch im vergangenen Jahr, welches erst vor wenigen Tagen zu Ende ging, war es der Gustav-Adolf-Frauengruppe Künzelsau wieder möglich, für das Jahresprojekt eine Spende in Höhe von 10.000 Euro beizusteuern.

Diese Spende war nur möglich, da auf den besuchten Märkten, sowie am Erntedankfest im Gemeindehaus viele Handarbeiten und Gegenstände, bei denen keine Stricknadel zum Einsatz kommt, verkauft wurden. Auch die Mundpropaganda war sehr erfolgreich. Um eine solche Summe zu erreichen muss mancher Meter Wolle verstrickt werden.

Ebenfalls wurde aber auch manches Vogel- und Futterhaus, sowie Klappstuhl hergestellt und verkauft. Die Leitung der Frauengruppe bedankt sich bei allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, sehr herzlich. Da die Gruppe auch von Nachwuchssorgen geplagt wird, erlauben wir uns heute dieses Problem, wie so oft, nochmals anzusprechen. Vielleicht fühlen sich Frauen angesprochen, die Lust und Liebe am Stricken haben und, was wichtig ist, auch etwas Gutes tun wollen.

Die Gruppe trifft sich 14-tägig, Donnerstag von 14.30 bis 16 Uhr im Johannesgemeindehaus.

Weitere Informationen: Hede Gebhardt, Künzelsau, Telefon 25 20, und Margret Schmidt, Künzelsau, Telefon 31 63.

## Gemeindefreizeit vom 26.-28.

**April 2013**

Pfarrer Karl-Heinz Arle und  
Referent Pfarrer Dr. Armin  
Münch

... Kletterwand, Slackline, Lagerfeuer, Spiele, Spaß, Gottesdienst, Singen, gutes Essen, Wanderung, Gespräche und noch viel mehr, für jeden etwas !!! ...

Weitere Informationen bei Helga Feucht (0 79 40) 63 11 oder Katja Henne (0 79 40) 82 82 und bald gibt's Faltblätter.



## Kleidersammlung Bethel



Die Kleidersammlung für Bethel hat bei uns eine lange Tradition. Gesammelt werden tragbare Kleidung, Wäsche und Schuhe. Gesammelt wird am:

### Freitag, 8. März:

- Johannesgemeindehaus 10 bis 16.30 Uhr
- Gemeindehaus Gaisbach 16 bis 18 Uhr
- Gemeindehaus Taläcker 16 bis 18 Uhr

### Samstag, 9. März:

- Gemeindehaus Morsbach 11 bis 12 Uhr

## Gespräche über Gott und die Welt

mit Dekan Dr. Friedemann Richert

Donnerstag, 28. Februar (im Rahmen der Ökumenischen Bibelwoche) **19.30 Uhr**

Donnerstag, 25. April, **20 Uhr**  
jeweils im Johannesgemeindehaus.

## Weltgebetstag 2013

### *Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen*

La France – ein Land von rund 62 Millionen elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr „vie en rose“ bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. Dass Frankreich allerdings sehr viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit unserem Nachbarland befasst haben. Schwer haben es häufig auch die Zugezogenen, die meist aus den ehemaligen französischen Kolonien in Nord- und Westafrika stammen. Viele von ihnen leben am Rande der Großstädte, in der sog. Banlieue. Man schätzt, dass es sich um 200.000 bis 400.000 Menschen handelt, die „sans-papiers“ - ohne Papiere leben. Spätestens seitdem in Paris zwei Kirchen besetzt wurden, ist ihre Situation in der französischen Öffentlichkeit Thema.

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage ist Thema des diesjährigen Weltgebetstages: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“

Der Künzelsauer Gottesdienst zum Weltgebetstag ist am Freitag, den 1. März 2013 um 18.30 Uhr in Sankt Paulus.

Danach haben wir Gelegenheit zu Beisammensein und Gespräch.

## Der Alpha-Kurs Frühjahr 2013

Der Alpha-Kurs in Künzelsau umfasst zehn Abende, einen Alpha-Tag und das Alpha-Fest.

Beginn: Montag, 4. März um 19 Uhr.

Die weiteren Abende sind jeweils montags um 19 Uhr:

**4. März:** Hat das Leben mehr zu bieten?

**11. März:** Wer ist Jesus?

**18. März:** Warum starb Jesus?

**25. März:** Was kann mir Gewissheit im Glauben geben?

**8. April:** Warum und wie bete ich?

**15. April:** Wie widerstehe ich dem Bösen?

**22. April:** Wie kann man die Bibel lesen?

**29. April:** Heilt Gott auch heute noch?

**6. Mai:** Wie führt uns Gott?

**13. Mai:** Warum mit anderen darüber reden?

**Alpha-Tag: Samstag, 13. April, 9.30 - 17 Uhr, Kloster Schöntal**

**Alpha-Fest: Samstag, 18. Mai, 19 Uhr**  
Alpha-Ort: Johannesgemeindehaus Künzelsau, Austraße 6

Wir beginnen jeden Abend mit einem gemeinsamen Essen. Die Beteiligung an allen Abenden und am Alpha-Tag ist nicht Bedingung, aber doch empfehlenswert.

Alpha-Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Künzelsau.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Pfarrer Karl-Heinz Arle, Telefon 5 38 29

## Großer Seniorennachmittag

Herzliche Einladung zum großen Seniorennachmittag der evangelischen Kirchengemeinde Künzelsau am 20. März 2013 um 14:30 in der Stadthalle!

Neben Kaffee und Kuchen erwartet Sie Pfarrer Rainer Köpf zum Thema der Liederdichter Paul Gerhardt.

## Organisierte Nachbarschaftshilfe

Immer mehr Menschen benötigen Unterstützung bei der Haushaltsführung, beim Einkaufen, Nahrungszubereitung oder auch mal bei der Grab- oder Gartenpflege.

Deshalb suchen wir freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die gegen Aufwandsentschädigung auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung bei uns mitarbeiten. Durch unsere Einsatzleitung, Schwester Birgit Pohl, werden die Einsätze geplant und die Mitarbeiter/innen gut vorbereitet. Haben Sie Interesse? Dann freuen wir uns, wenn Sie sich unter der Nummer: 07940 / 9395016 Ansprechpartner: Birgit Pohl oder Silvana Seeh



### Unsere Glaubensbekenntnisse

#### *Eine geschichtliche Einordnung zu unseren Glaubensbekenntnissen*

In diesem Jahr wollen wir im Gemeindebrief das Apostolische Glaubensbekenntnis, das wir in den meisten Gottesdiensten nach der Lesung sprechen, näher bedenken. So manchem Gemeindeglied fällt es schwer alle Formulierungen mit vollem Herzen nachzusprechen und so ist es gut, dass wir genauer nachschauen was es bedeutet.

Wenn wir im Gottesdienst unseren Glauben bekennen, dann tun wir dieses gemeinsam. Bekennen war schon immer ein öffentlicher Akt, der auch in der Regel nur gemeinsam und gleichzeitig - *unisono* - stattfindet. In der Anfangszeit des christlichen Glaubens war das (öffentliche) Bekennen eine lebensgefährliche Unternehmung, die selbstverständlich gemeinsam besser zu überstehen war. Auch heute gibt es immer noch Situationen und Länder, in denen das christliche Bekenntnis zu Ausgrenzung, Gefängnis, Folter und sogar (staatlich sanktioniertem) Tod führen kann.

Fast jede Religion hat ein oder mehrere auf einander aufbauende oder einander ergänzende (Glaubens-)Bekenntnisse. Das Judentum kennt das *Sh'ma Israel* (Höre Israel, 5. MOSE 6:4), in dem es sich zu dem einen Gott bekennt.

Im Neuen Testament finden wir den Ausruf Petri „**Du bist Christus**“ = Du bist der Gesalbte, der Messias, der Retter (MATTHÄUS 16:16 und öfter). Petrus bekennt Jesus als den, der die Menschen von Sünde und Tod errettet und die Zukunft eröffnet.

Die evangelische Kirche kennt eine Vielzahl von Glaubensbekenntnissen und die wichtigsten sind in unserem Gesangbuch abgedruckt. In diesem ersten Abschnitt geht es darum, einige Worte zur Entstehung der Glaubensbekenntnisse zu sagen.

Im Evangelischen Gesangbuch finden wir das **Apostolische Glaubensbekenntnis** (EG W 686), das **Nizänische Glaubensbekenntnis** (687) sowie den (**Kleinen**) **Katechismus** nach Martin Luther / Johannes Brenz (834), das **Augsburger Bekenntnis** (835), die **Theologische Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen** (Barmer Erklärung, 836) und die **Stuttgarter Schulderklärung** (837).

Die beiden letztgenannten stammen aus dem 20. Jahrhundert. Die **Barmer Erklärung** aus dem Jahr 1934 positioniert sich gegen den Nationalsozialistischen Staat und seine Weltanschauung. Es ist die Gründungsurkunde der Bekennenden

Kirche. Die Kraft dieser Erklärung hat auch noch heute mahnenden und richtungsweisenden Charakter.

Die **Stuttgarter Schulderklärung** vom Oktober 1945 ist das Eingeständnis der Evangelischen Kirche in Deutschland „*nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt*“ gehabt zu haben. Diese Erklärung öffnete der EKD den Wiedereintritt in die weltweite Ökumene.

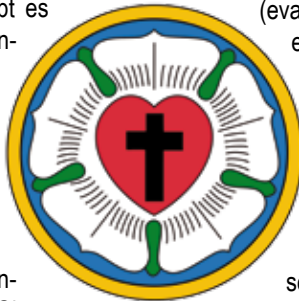
Das **Nizänische(-Konstantinopolische) Glaubensbekenntnis** geht auf die Beschlüsse des Konzils im Jahre 325 zurück. In den folgenden einhundert Jahren wurde der Sprachgebrauch immer wieder verfeinert und diskutiert. Das Nizänische Glaubensbekenntnis ist das weltweit am weitesten ökumenisch akzeptierte Glaubensbekenntnis. Vorallem hat es auch in den orthodoxen Ostkirchen prägenden Charakter. In den (evangelischen) Kirchen des Westens gilt es – vermutlich wegen der Länge – als „*Feiertagsbekenntnis*“.

Wesentlich bekannter in den westlichen Kirchen und für uns im Gottesdienst prägend ist das **Apostolische Glaubensbekenntnis**. Der Tradition nach hat dieses Bekenntnis seinen Namen, weil es direkt auf die Apostel, die Jünger Jesu zurück geht. Tatsächlich ist für dieses Bekenntnis keine normative Synode oder Konzil bekannt. Im Gegenteil, es wird schon im vierten Jahrhundert als „bekannt“ vorausgesetzt.

Die folgenden rund tausend Jahre lebten im Wesentlichen mit diesen beiden ältesten Glaubensbekenntnissen. Selbst das *Große Morgenländische Schisma*, also die Trennung, der Ost- und Westkirche im Jahr 1054, brachte keine neuen Bekenntnisse hervor.

Erst die Reformation und die dabei geführten Diskussionen, samt ihren Lehrverurteilungen, brauchten neue Glaubensdefinitionen. So schrieben MARTIN LUTHER, PHILIPP MELANCTON, JOHANNES BRENZ neue – auf den alten Bekenntnissen fußende – Erklärungen, Katechismen, für den (neuen) Glauben. Diese haben auch unsere Kirche nachhaltig beeinflusst. (Siehe auch im Gesangbuch EG W 834).

Das **Augsburger Bekenntnis** (CA oder AB abgekürzt) – samt ihren heute zum Teil überkommenen Lehrverurteilungen – ist die Gründungsurkunde und Abgrenzungsschrift der Evangelischen Kirche überhaupt. Sie wurde vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstag in Augsburg vorgetragen. Damit war die Trennung von katholischen und protestantischen Kirchen vollzogen. Alle lutherischen Kirchen haben diese Schrift in ihrem Bekenntniskanon, auch wenn es oft noch zusätzliche, er-





gänzende und auslegenden Schriften gibt. In den reformierten Kirchen gelten Schriften von JOHANNES CALVIN und HULDRYCH (ULRICH) ZWINGLI sowie der Heidelberger Katechismus als Bekenntnisschriften.

In den 28 Artikeln der CA wird umfassend über das evangelisch(-lutherische) Kirche sein und leben verhandelt. In den innerprotestantischen Gesprächen, insbesondere seit den 1970er Jahren, ist vieles auf den Prüfstand gekommen. Auch das Gespräch mit der Römisch-katholischen Kirche fand gerade in dem zentralen Anliegen der Reformation, der sogenannten *Rechtfertigungslehre* (CA 4), am Reformationstag 1999 mit einer gemeinsamen Glaubenserklärung einen positiven Ausgang.

Der **Kleine Katechismus** von MARTIN LUTHER und in der Bearbeitung des Württembergers JOHANNES BRENZ war lange Zeit die Grundlage des Konfirmations- und Religionsunterrichts. Das Auswendiglernen dieses Textes, oder Teile davon, ist erst in den letzten rund 20 Jahren zu Gunsten moderner Texte und Methoden zurückgegangen. Der Kleine Katechismus bleibt weiterhin ein grundlegender Bestandteil unseres lutherischen Glaubens und Lebens.

Die christlichen Bekenntnisse, vom Apostolikum angefangen bis hin zu neuen Formulierungen waren nie unumstritten. Immer wieder gab und gibt es innerkirchliche Auslegungs- und Verstehenskämpfe. Es ist ein großes Privileg, ein großes Vorrecht, dass wir Christinnen und Christen uns in jeder Generation das Glaubensbekenntnis neu zu eigen machen können und müssen.

Unser christliches Bekenntnis kann lang ausgeführt oder kurz gefasst sein. Kurz und knapp im Eingang des Kleinen Katechismus:

Welchen Glaubens bist du?

*Ich bin ein Christ.*

Warum bist du ein Christ?

*Darum, daß ich glaube an Jesus Christus und bin auf seinen Namen getauft.*

Quellen: Lutherrose (wikipedia: Daniel Csörföly from Budapest, Hungary), RGG4, The New Eusebius, wikipedia.

DIRK GRÜTZMACHER

## Aus der Kirchenpflege

### **Frau Bender heißt nun Frau Merten**

Vielleicht haben es einige von Ihnen schon gehört oder gelesen:

Unsere Kirchenpflegerin Helga Bender hat am 29. Dezember 2012 geheiratet und heißt nun Helga Merten.

Herzlichen Glückwunsch!

### **Künzelsauer Beitrag 2012**

Der Künzelsauer Beitrag ergab für das Jahr 2012 insgesamt 14.058,55 Euro.

Es wurden unterstützt:

die allgemeine Gemeindegarbeit mit 5.503,55 Euro,

die Sanierung des Johannesgemeindeghauses mit 8.095,00 Euro und

die Glaubenskurse mit 460,00 Euro.

### **Morsbacher Beitrag 2012**

Der Morsbacher Beitrag ergab für das Jahr 2012 insgesamt 2.910,00 Euro.

Unterstützt wurden

die Dachsanierung der Kirche mit 2.140,00 Euro

und die allgemeine Gemeindegarbeit mit 770,00 Euro.

Mit Ihrer finanziellen Unterstützung und Engagement helfen Sie uns dabei, Projekte unseres Gemeindelebens zu realisieren, deren Verwirklichung aus den laufenden Mitteln nicht möglich wäre.

Allen, die dazu beigetragen, herzlichen Dank!

## Osterfrühgottesdienst

### **Christus ist auferstanden**

Wie jedes Jahr feiern wir die Aufstehung Jesu Christi um 5.25 Uhr in der Friedhofskirche mit einer liturgischen Feier.

Dazu treffen wir uns am frühen Ostermorgen, 31. März. Das Feuer vor der Kirche brennt ab 5 Uhr, der Gottesdienst beginnt dann um 5.25 Uhr

Die Mitarbeiter/innen der Gemeindegwerkstatt freuen sich auf alle Mitfeiernden. Anschließend ist Gelegenheit zum gemeinsamen Frühstück im Johannesgemeindeghaus.



## Liebe Gemeindeglieder,



Evangelisches Bezirkskantorat

Künzelsau

sicher klingen bei Ihnen die Chöre, Arien und Choräle des Weihnachtsoratoriums immer noch nach. Die schmetternden Trompeten, die lieblichen Flöten und vor allem der jubelnde Chor. Mir geht es ähnlich, die schönen musikalischen Momente aus dem letzten Jahr klingen immer noch nach und erfüllen mich mit Freude und Begeisterung. Sie wecken aber auch den Wunsch nach neuen musikalisch umrahmten Gottesdiensten und Konzerten. Die Chöre und Ensembles haben ihre Probenarbeit schon wieder begonnen und bereiten bereits neue Projekte vor.

Ausserdem wird in diesem Jahr unsere Orgel-CD erscheinen. Der Erscheinungstermin und der Beginn des Verkaufs werden rechtzeitig in den Abkündigungen und in der örtlichen Presse bekanntgegeben.

### ***Kirchenmusikalische Termine***

Ich möchte Sie gerne auf folgende kirchenmusikalischen Termine im ersten Quartal aufmerksam machen:

#### **Sonntag, 24. Februar**

9:30 Uhr - Musik im Gottesdienst mit dem Posaunenchor

#### **Sonntag, 17. März**

9:30 Uhr - Musik im Gottesdienst mit dem ökumenischen Kinderchor

#### **Karfreitag, 29. März,**

9:30 Uhr - Musikalischer Gottesdienst mit den Vokal- und Instrumentalsolisten

#### **Ostersonntag, 31. März**

9:30 Uhr - Musik im Gottesdienst mit dem Posaunenchor

Ich freue mich auf ein kirchenmusikalisches Jahr 2013 und grüße Sie sehr herzlich

Ihr Thorsten Hülsemann

## **Bläserkantorei**

Die nächsten Treffen sind am 18. Februar, 11. März, 22. April, jeweils 20 Uhr im Johannesgemeindehaus.

## **Ökumenische Bibelwoche 2013**

### ***Der Tod ist nicht mehr sicher - Texte aus dem Markusevangelium***

Wir wollen ökumenisch miteinander die verschiedenen Texte aus dem Markusevangelium bedenken. Das Gespräch bereiten vor und leiten Pfarrer Erhard Nentwich, Diakon Wolfgang Bork, Pfarrer Dirk Grützmaker und Dekan Dr. Friedemann Richert.

Der Tod ist in jedem Leben präsent. Unser Glaube lebt von der Zusage, dass Christus den Tod überwunden hat. Mit vier Texten, vielleicht eben auch „Zusatzungen“ aus dem Markusevangelium wollen wir gemeinsam über unserem Glauben und von Gott ins Gespräch kommen.

**Mittwoch, 20. Februar**, 19.30 Uhr, St. Paulus

**Donnerstag, 21. Februar**, 19.30 Uhr, Johannesgemeindehaus

**Mittwoch, 27. Februar**, 19.30 Uhr St. Paulus

**Donnerstag, 28. Februar**, 20 Uhr, Johannesgemeindehaus

## Projekt ELSA / LiF und ISA

Wir suchen weitere Lernbegleiter/innen, Frauen und Männer zwischen 25-70 Jahre, für unsere Freitagsgruppe der Hausaufgabenhilfe in Forchtenberg.

Pädagogische Schulung dazu Ende Januar. Diese berechtigt Sie zur Mitarbeit bei unseren Hausaufgabenhilfen ELSA/LiF und ISA.

Unsere Lernbegleiter erhalten pro Stunde 6,00 Euro Aufwandsentschädigung. Die Hausaufgabenhilfen sind für Schüler und Schülerinnen der 1.-6. Klassenstufen aller Schularten.

Bei Interesse melden Sie sich bei: Marion Hannig-Dümmmler, Diakonische Bezirksstelle Künzelsau, e-mail: m.duemmler@diakonie-kuenzelsau.de oder (0 79 40) 54 63 30.

## Mittagstisch



Herzliche Einladung zum Mittagstisch im Johannesgemeindehaus am Donnerstag, 1. März, 22. März und 26. April 2012. Ab 12 Uhr wird ein Mittagessen ab 2,50 Euro angeboten. Das Gemeindehaus ist von 11.30 bis 14 Uhr geöffnet.

## Bezirksarbeitskreis Frauen

### Frauenfrühstück

Samstag, 23. Februar, 9 Uhr, Johannesgemeindehaus Künzelsau, Austraße 6

„Über sieben Brücken musst du gehen“

Nur was sich ändert, bleibt – Lebensübergänge wahrnehmen und gestalten. Wir können das Leben nicht anhalten – aber wir können anhalten und leben. Mit Karola Klemm-Hertner, Nordheim

Anmeldung bei: Karin Zeller, Hohebach, Telefon 0 79 37 - 53 95

## Kursreihe: Ehrenamt erleben

Mit der Kursreihe „Ehrenamt erleben“ laden wir Sie ein, die Vielfalt des diakonischen und sozialen Miteinanders und des Helfens kennen zu lernen und Ihren persönlichen Weg eines ehrenamtlichen Engagements zu finden.

Die Kursreihe ist für Menschen gedacht, die ein ehrenamtliches Engagement suchen oder schon eines haben.

In Kursreihe erhalten Sie Hintergrundwissen zu rechtlichen Fragen und sozialen Problemstellungen und werden in Gesprächsführung geschult. Es besteht die Möglichkeit, in diakonischen, sozialen und kirchlichen Einrichtungen ein Praktikum zu machen.



Fünf Termine, maximal 15 Plätze immer Donnerstag 18 bis 20 Uhr in der Heimvolkshochschule Hohebach

**21. Februar**, Kennenlern- und Einführungsabend.

**7. März**, Vorstellung von sozialen Angeboten mit möglichen Praktikumsplätzen,

**21. März**, Formen der Gesprächsführung,

**11. April**, Helfen in unserer Zeit, Impulsreferat und Austausch

**18. April**, Soziale Sicherung und Netzwerke

Für Vesper und Getränke ist gesorgt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltung des Kreisdiakonieverbandes Hohenlohekreis, Kursunterlagen, Informationen, Termine und Anmeldung (bis 14. Februar 2013) bei der Diakonische Bezirksstelle Künzelsau, (0 79 40) 21 92.

Friedemann Tröger, Gemeinschaftspastor, Stettenstraße 29, 74653 Künzelsau, Telefon (0 79 40) 83 72



**12. Februar**, Jungscharnachmittag in Leofels

**20. Februar**, 14.30 Uhr Seniorennachmittag um 14.30 Uhr: 1960er Jahre - Die Anfänge der Missionsarbeit in Papua Neu Guinea, Missionar i. R. Dieter Volz

**8.-10. März**, Männerwochenende mit Armin Jans, Bad Liebenzell

**21.-24. März**, Missionswoche mit Daniel Sick, Sambia/Afrika

**12.-13. April**, Kurs zum Herstellen Biblischer Erzählfiguren (vgl. Egli), Leofels

**17. April**, 14.30 Uhr Seniorennachmittag um 14.30 Uhr: Spezialgast aus dem Schwarzwald: Werner Bühler

## Angebote

### Regelmäßige Angebote

#### **CVJM Künzelsau - Christlicher Verein junger Menschen**



#### **Jungschar WASCHBÄREN**

für Mädchen und Jungen zwischen 5 und 8 Jahren. Jeden Mittwoch von 16 Uhr bis 17:30 Uhr im Johannesgemeindehaus Künzelsau.

#### **Jungschar WÖLFE & FÜCHSE**

für Mädchen und Jungen zwischen 8 und 13 Jahren. Jeden Montag von 17:45 Uhr bis 19:30 Uhr im Johannesgemeindehaus Künzelsau.

#### **Jungschar KOBRA**

für Mädchen und Jungen zwischen 8 und 13 Jahren. Jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr im Gemeindehaus Gaisbach.

#### **Jungenschaft PUMA**

für Jungen ab 16 Jahren. Am 2. Freitag im Monat ab 19:30 Uhr im Turmstüble der Johanneskirche.

#### **Jugendkreis KAKADU**

für Mädchen und Jungen zwischen 13 und 19 Jahren. Jeden Mittwoch von 18:15 Uhr bis 20:15 Uhr im Turmstüble der Johanneskirche.

#### **Sport im CVJM**

für Mädchen und Jungen ab 13 Jahren. Jeden 2. und 4. Montag im Monat (in der Schulzeit) von 20:30 Uhr bis 21:45 Uhr

Treff für Fahrgemeinschaften um 20:10 Uhr am Johannesgemeindehaus Künzelsau.

8. Oktober, 22. Oktober, 12. November, 26. November, 10. Dezember.

### Gruppen und Kreise

#### **Kinder und Jugendliche**

##### **Eltern-Kind-Gruppe (Krabbelgruppe)**

Dienstag, 9.30 Uhr: Gemeindehaus Taläcker

Mittwoch, 9.30 Uhr: Johannesgemeindehaus

Freitag, 9 Uhr: Gemeindehaus Gaisbach  
Purzeltreff

#### **Erwachsene**

##### **Montag**

**Pflegende Angehörige**, Diakoniestation,  
Oberamteistraße 18, 20 Uhr

4. Februar, „Arzneimittel richtig anwenden“. Die optimale Wirkung erzielt ein Arzneimittel nur dann, wenn es zum richtigen Zeitpunkt und in der richtigen Art und Weise eingenommen wird. Dieser Abend will helfen hierbei Fehler zu vermeiden. Referent: Hans-Peter van Dorp, Apotheker, Künzelsau

4. März, „Diabetes mellitus“. Immer mehr Menschen haben diese Krankheit. An diesem Abend wollen wir Sie über diese Krankheit informieren und Sie erfahren, welche Besonderheiten in der Pflege zu beachten sind. Referentin: Sabine Dörner, Pflegefachkraft der Diakoniestation Künzelsau

##### **Männergesprächskreis Gaisbach**

20 Uhr, Gemeindehaus Gaisbach,

4. Februar, Referent Heinz Rückgauer, Flußreise von Petersburg nach Moskau.

4. März 2013: Hermann Stierle, Mein Weg über die Alpen nach Assisi

8. April 2013: Gesprächsrunde

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

##### **Dienstag**

##### **Evangelischer Seniorennachmittag**

Johannesgemeindehaus, 14.30 Uhr

5. Februar, Lustiger Nachmittag

26. Februar mit Herrn Hackenberg von der Polizei: Betrug - Belästigung

##### **20. März, Großer Seniorennachmittag in der Stadthalle Künzelsau.**

26. März, Abendmahlsgottesdienst

16. April, Geburtstagsfeier mit dem Kindergarten Karlspflege

##### **Johanneskantorei**

Johannesgemeindehaus, 20 Uhr.

##### **Organisierte Nachbarschaftshilfe**

Johannesgemeindehaus, 14.30 Uhr

5. Februar, Spiritualität bei Demenz

12. März, Dialysestation, Treffpunkt 14 Uhr im Ärztehaus, Stettenstrasse, anschließend Johannesgemeindehaus

16. April, Angststörungen, Depressionen

##### **MMR Morsbacher Männerrunde**

Gemeindehaus Morsbach, 19.30 Uhr

5. Februar, Erben und vererben, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügung. Referent Notar Nägele aus Ingelfingen  
Zu dieser Veranstaltung laden wir auch die Frauen ganz herzlich ein.

5. März, Abfahrt 18.30 Uhr ab dem Gemeindehaus Morsbach zur Führung im Muschelkalkmuseum in Ingelfingen, Beginn dort um 19 Uhr. Es führt und informiert Herr Hagdorn. Danach ist eine Einkehr möglich. Kostenbeitrag für Führung und Eintritt 3 €

9. April, Vortrag zum Thema „Ältere Menschen im Straßenverkehr“. Referent Klaus Kempf von der Polizeidirektion Künzelsau

### **Mittwoch**

**Gemeindedienst** Johannesgemeindehaus, 19 Uhr, 24. April

#### **Frauenfrühstück**

Gemeindehaus Gaisbach, 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr, 6. Februar, 6. März, 10. April

#### **Kirchengemeinderat Künzelsau**

Johannesgemeindehaus, 19.30 Uhr  
6. März, 10. April

#### **Singstunde**

Gemeindehaus Morsbach, 20 Uhr

#### **Posaunenchor**

Johannesgemeindehaus, 20 Uhr.

#### **Bibelgesprächskreis Gaisbach**

Gemeindehaus Gaisbach, 20 Uhr

6. Februar, Die Heilung eines Blinden

20. Februar, Jesu Weg zur Erhöhung

6. März, Das Brot des Lebens

20. März, Das hohepriesterliche Gebet

10. April, Hast du mich lieb?

24. April, Das Danklied der Erlösten

Der Bibelgesprächskreis Gaisbach versteht sich als ein für alle offener Hauskreis. Wir treffen uns in der Regel alle vierzehn Tage. Nach gemeinsamem Singen und einem Gebet tauschen wir uns über den Predigttext des darauf folgenden Sonntags aus.

### **Donnerstag**

#### **Gustav-Adolf-Frauengruppe**

Johannesgemeindehaus, 14.30 Uhr, Handarbeitsnachmittag, 7. Februar, 21. Februar, 7. März, 21. März, 11. April, 25. April

#### **Seniorentreff Gaisbach**

Gemeindehaus Gaisbach, 14 Uhr

7. Februar, Fröhlicher Nachmittag“ mit Herrn Bruno Gässler aus Morsbach

7. März, „Baltikum – das Land des Bernsteins“, mit Frau Heiderose Burghardt

4. April, „Das große Wunder – unsere Hand“ Vortrag von Helmut Frank aus Baumerlenbach

#### **Ökumenischer SeniorenTreffTaläcker**

Bürgertreff Taläcker, 14.30 Uhr

7. Februar, 7. März, 4. April

#### **Frauenkreis Gaisbach**

Gemeindehaus Gaisbach, 20 Uhr

21. Februar, Osteopathie mit Herrn Kurt Schweigert, Gaisbach

18. April, Diavortrag über Syrien mit Herrn Heinz Rückgauer, Gaisbach

### **Ökumenische Besuchsdienstgruppe**

14.30 Uhr, St. Bernhard, 21. Februar, 18. April

### **Donnerstagsrunde**

Johannesgemeindehaus, 20 Uhr: Die Donnerstagsrunde ist ein offener Kreis. Ihr Angebot richtet sich auch an solche, die nicht an jeder Veranstaltung teilnehmen können / wollen. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

7. Februar, Wir gehen kegeln, Treffpunkt am Gemeindehaus um 20 Uhr

7. März, „Der Stein vor des Grabes Tür“ Gespräch über die Gestaltung von Grabdenkmälern mit Daniel Weirether, Krauthelm

11. April, Auf dem Weg zur kulturellen Inklusion - Gespräch über den Film zum preisgekrönten Projekt *Accompagnato* (2009)

Außerdem wird zu den ökumenischen Bibelabenden und der Gesprächsrunde Gott und die Welt eingeladen.

### **Frauentreff Morsbach**

18. April 2013, Beginn 19.30 Uhr

Naturwunder Deutschland – Vom Wattenmeer zum Watzmann – Diaschau von und mit Hartmut Müller, ehemaliger HZ-Redakteur. Einladung auch an die Männer!

Nationalparks vom Wattenmeer bis zu den Alpen gilt es zu entdecken. Ob Harz, Hainich, Eifel oder Müritz – auf Wanderungen zu allen Jahreszeiten durch zwölf Nationalparks gibt es viel zu entdecken. Schauspiele der Natur in erhabener Stille kann man hier genießen. Sie hinterlassen bleibende Eindrücke.

### **Freitag**

1. März 2013, Abfahrt 19.15 Uhr, Weltgebets-tag der Frauen 2013

Wir feiern den Weltgebetstag gemeinsam mit den Künzelsauer Frauen in St. Paulus in Künzelsau. Frauen aus Frankreich haben die Liturgie erarbeitet. Treffpunkt: 19.15 Uhr am Gemeindehaus Morsbach, der Gottesdienst beginnt um 19.30 Uhr. Bitte wegen der Fahrgemeinschaft anmelden.

Anmeldungen: Heide Fuchs, Telefon 23 90 oder 23 24, oder Andrea Engelhardt-Hub, Telefon 88 05.

### **Samstag**

#### **Altpapiersammlung**

Morsbach, 16. Februar ab 13 Uhr

Künzelsau und Teilorte, 9. März ab 8 Uhr

## Im Web ohne Freud und Leid



## Weitere Gottesdienste

### ***Kinderkirche***

**Künzelsau**, Johannesgemein-  
dehaus  
jeden Sonntag 9.30 Uhr

**Gaisbach**, Gemeindehaus  
Januar und Februar keine Kinderkirche,  
ab März in neuer Form, dann zunächst nur  
an den 2. und 4. Sonntagen des jeweiligen  
Monats (10. März / 24. März 2013 usw).  
Die Uhrzeit wird noch festgelegt.

**Künsbach**, bei Familie Wieland,  
jeden Sonntag, 10.30 Uhr

**Taläcker**, Gemeindehaus,  
1. und 3. Sonntag im Monat, 10.45 Uhr

### ***Kinderkirchvorbereitungen***

**Kinderkirche Künzelsau, Johannesge-  
meindehaus** Dienstag, 19 Uhr

**Kinderkirche Taläcker und Gaisbach**  
nach Absprache

### ***Taufgottesdienste***

Johanneskirche i.d.R. am vierten oder  
letzten Sonntag im Monat  
Gemeindehaus Taläcker nach Absprache  
Gemeindehaus Gaisbach nach Absprache

Die Taufen sollen in der Regel bei dem zuständigen  
Pfarrer des Gemeindebezirks stattfinden. Anmeldung  
im Gemeindebüro oder bei den Pfarrern.

### ***Altenzentrum St. Bernhard***

Donnerstag, 17 Uhr

### ***Krankenhaus Künzelsau***

Donnerstag, 18.30 Uhr

### ***Taizé-Andachten***

jeweils 19 Uhr in der Johanneskirche  
7. Februar, 7. März, 11. April



| Datum                             | Uhrzeit                                   | Gottesdienstorte  |
|-----------------------------------|---|---|
| 3. Februar<br>Sexagesimae         | 9.30 Uhr<br>10.45 Uhr                     | Johanneskirche und Morsbach<br>Gaisbach mit Taufe und Taläcker  |
| 10. Februar<br>Estomihi           | 9.30 Uhr                                  | Johanneskirche mit Abendmahl  |
| 17. Februar<br>Invokavit          | 9.30 Uhr<br>10.45 Uhr                     | Johanneskirche<br>Gaisbach und Taläcker   |
| 24. Februar<br>Reminizere         | 9.30 Uhr                                  | Johanneskirche mit Taufe und Posaunenchor   |
| 3. März<br>Okuli                  | 9.30 Uhr<br>10.45 Uhr                     | Johanneskirche<br>Morsbach<br>Gaisbach und Taläcker   |
| 10. März<br>Lätare                | 9.30 Uhr                                  | Johanneskirche mit Abendmahl  |
| 17. März<br>Judika                | 9.30 Uhr<br>10.45 Uhr                     | Johanneskirche mit Ökumenischer Kinderchor<br>Morsbach<br>Gaisbach und Taläcker   |
| 24. März<br>Palmsonntag           | 9.30 Uhr                                  | Johanneskirche mit Taufe  |
| 28. März<br>Gründonnerstag        | 19 Uhr                                    | Johanneskirche mit Abendmahl  |
| 29. März<br>Karfreitag            | 9.30 Uhr<br>10.45 Uhr<br>19 Uhr<br>20 Uhr | Johanneskirche mit Abendmahl, Kantatengottesdienst<br>Gaisbach mit Abendmahl und Taläcker mit Abendmahl<br>Morsbach mit Abendmahl<br>Garnberg mit Abendmahl |
| 31. März<br>Ostersonntag          | 5 Uhr<br>9.30 Uhr                         | Friedhofskirche, Osterfrühgottesdienst<br>Johanneskirche mit Posaunenchor   |
| 1. April<br>Ostermontag           | 9.30 Uhr                                  | Johanneskirche mit Taufe<br>Morsbach  |
| 7. April<br>Quasimodogeniti       | 9.30 Uhr<br>10.45 Uhr                     | Johanneskirche<br>Gaisbach und Taläcker   |
| 14. April<br>Misericordias Domini | 9.30 Uhr                                  | Johanneskirche mit Abendmahl<br>anschließend Orgelmatinee   |
| 20. April<br>Samstag              | 19 Uhr                                    | Johanneskirche, Konfirmandenabendmahl Bezirk III  |
| 21. April<br>Jubilare             | 9.30 Uhr<br>10.45 Uhr                     | Johanneskirche, Konfirmation Bezirk III<br>Morsbach<br>Taläcker   |
| 27. April<br>Samstag              | 19 Uhr                                    | Johanneskirche, Konfirmandenabendmahl Bezirk IV   |
| 28. April<br>Kantate              | 9.30 Uhr                                  | Johanneskirche, Konfirmation Bezirk IV  |

### Jugendgottesdienst Lichtblick - ejw

18.30 Uhr, Einlass 18 Uhr Johannesgemeindehaus

24. Februar, ...Haalt-STOP!

29. März, Kreuzweg der Jugend



## Impressum

**Herausgeberin:** Evangelische Kirchengemeinde Künzelsau,  
Konsul-Uebele-Straße 18, 74653 Künzelsau V.i.S.d.P.: Jochen Stirn

**Redaktionsteam:** Frank Lutz, Hellmut Sieberer, Gisela Schumm, Dirk Grützmacher.

**Druck:** Siller Offsetdruck, Künzelsau

## Es kommt ein Schiff geladen

### *Gedanken über das Gemeinde-Schiff*

Auch heute, da die Adventszeit noch nicht lange zurückliegt, werden manche von Ihnen im Rückblick auf Weihnachten an das Lied „Es kommt ein Schiff geladen“ denken.

In diesen Wochen drängt sich mir aber auch das Bild von einem anderen Wasserfahrzeug auf: Nämlich von einem großen Boot, das Menschen trägt und zusammenhält. Es steht für die Kirchengemeinde und alle, welche zu ihr gehören, in welcher Form auch immer.

Dieses Boot bewegt sich, genauer gesagt, es wird bewegt vom unaufhaltsamen Strom der Zeit, ob es seinen Insassen gefällt oder nicht. Es fragt sich allerdings, ob diese das Boot einfach treiben lassen oder aber seine Fahrtrichtung mitbestimmen wollen und auch tatsächlich mitbestimmen.

Lassen Sie mich heute die Kirchengemeinde mit einem der Bootstypen vergleichen, die bei den alten Wikingern im Gebrauch waren. Und zwar mit den Fahrzeugen, in denen ganze Familien mit all ihrem Hab und Gut samt ihren Tieren über die Meere gefahren sind, um sich in der Ferne eine neue Heimat zu erschließen. Diese Schiffe waren Ruderboote und Segelschiffe in einem.

Warum kommt mir ein Boot in den Sinn, wenn auch ein recht großes, und nicht ein modernes Schiff? Weil es dort innerhalb der Besatzung ausgeprägte Abstufungen in den Aufgaben und im Rang gibt. In einem großen Ruderboot dagegen haben mehrere oder gar viele Menschen dieselbe Aufgabe: zusammen mit den anderen das Fahrzeug fortzubewegen, und zwar in einem allen gemeinsamen Rhythmus, ohne Ansehen der Person.

Wenn das Bild, das mir vorschwebt, weitergeführt werden soll, kann ich freilich, um niemanden zu bevormunden, nur noch für mich allein sprechen. Und das wage ich jetzt einfach!

Dann sehe ich mich als einen der Ruderer im Boot und überlege mir, was ich zum Gelingen der gemeinsamen Fahrt beitragen kann.

Ich sollte, so meine ich, meine Mitrunderer als gleichrangig und gleichberechtigt anerkennen und versuchen, mich in ihre Wesensart hineinzuversetzen, ob die mir nun vertraut ist oder fremd. Gerade der letztere Fall kann meinen Blick dafür erweitern, was alles unter den Menschen an Möglichkeiten angelegt ist.

Und ich sollte möglichst wenig persönliches, vielfach entbehrliches Gepäck an Vorlieben und Forderungen mit an Bord nehmen, damit das

Boot neben seiner eigentlichen Nutzlast nicht zu schwer wird.

Und ich sollte einem Mitrunderer, falls der einen Schwächeanfall erleidet, nach Kräften beistehen, auch wenn mir dies zusätzliche Mühe macht.

Und schließlich sollte ich bereit sein, mich immer wieder neu zu plagen, wenn es nötig erscheint, obwohl das oft verdammt schwer fällt.

Dass ich diesen hehren Anforderungen nur teilweise werde genügen können, ist mir klar. Aber die Anforderungen bleiben und stellen sich mir immer wieder von neuem in den Weg.

Nur – wozu die Plagerei? Das Ziel der Bootsfahrt, an der ich teilnehme, erscheint mir zuerst noch undeutlich, aber doch schon unübersehbar.

Für mich ist es der Wunsch, ein kleines Stückchen zu einem gemeinsamen Leben beizutragen, in dem immer wieder Solidarität aufleuchtet und immer wieder Möglichkeiten aufblitzen, anderen Menschen zu helfen und ihnen auch Freude zu schenken. Zahlreiche Anregungen, entsprechende Gelegenheiten wahrzunehmen, werden uns in der Bibel mitgeteilt und im Gottesdienst verdeutlicht.

„Geht es nicht etwas konkreter?“ werden Sie jetzt wohl fragen. Ich meine, das sei möglich, und komme zu der Nutzlast meines Gemeinde-Bootes. Da finden sich die vertrauten und doch immer wieder neu aktuellen Güter wie die Fürsorge für alte und kranke Mitmenschen, der Tafelladen, das Mithelfen bei der Integration von Zuwanderern, bei der Jugend- und Erwachsenenarbeit, die beharrliche Pflege der Ökumene vor Ort – und viele weitere Felder persönlicher Beteiligung. Welches dieser Güter ich bei meinem Rudereinsatz mit-transportieren will, bleibt (möglicherweise) meiner Wahl überlassen – und anderen Gemeindegliedern ebenso.

Was aber hat es mit dem Segel auf sich, das ja auch zu den alten Wikingerbooten gehört hat? Es diente dazu, den Wind als Verstärker der eigenen Fahrtleistung einzufangen, den Wind, dessen Wehen nicht in der Macht der Seefahrer lag.

Wer möchte da nicht an den Heiligen Geist denken, dessen Wirken unser Bemühen erst segensreich macht?

Hellmut Sieberer